

legte göttliche Fügung das Martyrium in seinem Ablauf und seinen Einzelheiten dadurch klar, daß Graf Friedrich bei seiner Heimkehr aus Rom gefangen-genommen und nach Köln gebracht wurde¹⁹³. Er bekannte sich öffentlich zu seiner Schuld und nannte die Helfershelfer des Mordes mit Namen, klagte auch seine obengenannten Brüder als mitschuldig an. Mit ihm und einem andern zusammen wurde sein Schreiber Tobias¹⁹⁴ gefangen. Auf die Bitten der Geistlichen hin, die mich zum Schreiben eifrig ermuntert hatten, damit der Wahrheit gemäß aufgezeichnet würde, auf welche Weise und welche Personen den heiligen Erzbischof ermordeten, erstattete der Schreiber im Gefängnis sogar schriftlich Bericht; er hoffte, dadurch Gnade zu erlangen. Bei seiner Seele rief er Gott zum Zeugen dafür an, daß er der Wahrheit gemäß berichtete, so wie der Graf im Sterben und die andern Mordgesellen in Rom gebeichtet hätten. Doch nun genug hierüber! Tobias schreibt:

„Als sich der Herr Erzbischof noch im Hohlweg aufhielt, griffen die vorausgeschickten Dienstmänner sein Schlachtroß beim Zügel und zerrten es mit solcher Gewalt herum, daß sie ihm den Zügel aus den Händen rissen. Da er nach keiner Seite vom Wege abbiegen konnte, weil es ein enger Hohlweg war, so suchte er mitten auf dem Wege herabzukommen und zu entfliehen. Die Mannen aber verfolgten ihn, und Joachim verwundete das Schlachtroß am

¹⁹³ S. u. II Kap. 17.

¹⁹⁴ Nicht in Urkunden nachzuweisen.